

Abstimmungen

Es wird aufgezeigt, daß das Finden von Entscheidungen zahlreichen Manipulationsmöglichkeiten unterliegt. Von Oben bedeutet, daß eine Entscheidung getroffen wird, die dann für alle unabhängig von Ihrer Zustimmung bindend ist. In Abstimmungen wird so ein Kollektiv konstruiert, gewonnene Entscheidungen geben dominanten Gruppen eine zusätzliche Legitimation und schwächen Vielfalt und Autonomie. Dominanz wird definiert als Meinungsmanipulation durch verkürzte oder manipulative Fragen (Suggestivfragen). Durchsetzungsmittel wie Gruppendruck und kontrolliertem Zugang zu Ressourcen wie Geld, Räume, Informationsfluß verringern Selbstbestimmung und Vielfalt. Wenn alle Handlungen im Plenum diskutiert werden müssen, wird die Autonomie der Einzelnen auf Null reduziert. Zentrale Moderatoren können im eigenen oder fremden Interesse das Geschehen lenken.

In der Entscheidungsfindung von unten gelten Entscheidungen für konkrete Gruppen, größerer Zusammenhänge organisieren sich als vielfätiges Miteinander in freier Vereinbarung und Kooperation. Debatten werden geführt, um Möglichkeiten aufzuzeigen und miteinander in Einklang zu bringen.

Diskussionsmethoden

Blitzlichtrunde

Hier können alle Anwesenden sich zur gegenwärtigen Situation bezüglich Inhalte und ihrem subjektiven Empfinden äußern. Sie kann zu vorher verabredeten Zeiten und auf Wunsch einzelner Beteiligter durchgeführt werden. Wertender Bezug auf Aussagen Anderer ist unerwünscht, gefragt ist die eigene Meinung. Bei der Meinungsfindung entsteht so ein Überblick, in dem zu klärende Probleme, Ansatzpunkte und Lösungsvorschläge deutlich werden.#

Redeliste

In einer moderierten Sitzung schreibt d. Moderierende die Wortmeldung in ihrer zeitlichen Reihenfolge auf und ruft auf.

Quotierter Aufruf ist durch geschlechtergetrennte Redelisten bei abwechselnden Aufruf möglich. Eine gute Möglichkeit stellt die Bevorzugung von Erst- oder Seltenmeldungen dar. Redezeitbegrenzung ist möglich, schafft aber Streß bei ungeübten Redenden. Eine Selbstkontrolle ist wünschenswert, indem sich die Redenden vorstellen, wieviel Zeit verstreichen würde, wenn alle so lang redeten.

Moderation

Ziel ist eine neutrale Strukturierung des Gruppenprozesses, wobei die jeweils eingesetzten Methoden erläutert werden. D. Moderierende achtet auf die Einhaltung vereinbarter Regeln. Regelabänderungen sind zu erläutern. Bei rotierender Moderation lie Methode anzuwenden und sich strukturierend einzubringen.

Go-arounds

Verschiedene Runden, z.B. zu organisatorischen Neuigkeiten, Ideen für eine Tagungsordnung etc, aber auch, Thematisierung von Störungen im Ablauf und Stellungnahme aller, oder die Frage, ob noch etwas offen sei, was nicht bis zum nächsten Mal warten können und die Möglichkeit zum gegenseitigem Lob.

Feedback

Feedback dient der gegenseitigen Ermutigung, der Beziehungsanalyse und der Selbstreflexion. Gefühle, Wahrnehmungen und Vermutungen sollten zeitnah konkret angesprochen werden. Kritik ist in der ersten Person (Ich-Botschaft) zu formulieren (Mich stört...). Es geht gerade auch um positive Wahrnehmungen und Gefühle.

Visualisierung

1. Mindmaps

Ausgehend vom Zentralbegriff (Thema) werden weitere Aspekte als Äste dargestellt. Dient der Strukturierung von Vorträgen und als Gedächtnisstütze.

2. Karten

Ergebnisse werden mit maximal 7 Worten mit dicken Stiften notiert und z.B. auf einer Pinwand angebracht. Es werden Themengruppen von den Teilnehmenden gebildet, wobei Karten, die mehrfach passen, verdoppelt werden können.

3. Wandzeitung

Ein großes Blatt wird an der Wand von allen beschrieben, wobei entweder eine Ideensammlung im Brainstorming oder ein systematisches Gemeinsames Ausfüllen oder das Erstellen einer Infowand das Ziel sein kann.

4. Protokoll

Es dient der Selbstevaluation über die Umsetzung der Ideen, der Sitzungsstrukturierung, der Dokumentation von Entscheidungen, der Information Abwesender und neuer Interessierter.

Gesprächshilfen

Kommunikationskultur kennzeichnet sich durch aktives Zuhören und Selbstverantwortung: J. Einzelne ist für das Zustandekommen einer Entscheidung, mit der er leben kann, verantwortlich. Ich statt wir oder man ist wichtig, wenn eine Gruppenmeinung gemeint ist, ist die Gruppe genau zu benennen. Für eine gute Kommunikationskultur ist es nützlich, Gemeinsamkeit statt Konkurrenz zu finden.

Konfliktbearbeitung

Mediation

Eine neutrale Dritte Person unterstützt die Parteien darin, für alle tragbare Lösungen zu finden. Diese trifft sich sowohl einzeln mit den Konfliktparteien, um deren Bedürfnisse zu erfahren, als auch gemeinsam, um wieder eine direkte Kommunikation in die Wege zu leiten. Grundvoraussetzung ist Freiwilligkeit aller Beteiligten und die Bereitschaft, auf den Einsatz von Machtmitteln zu verzichten.

Supervision

Ziel ist Klärung von Teamkonflikten (Teamsupervision) oder, für Probleme Einzelner gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Kreativitätsförderung

Brainstorming

B. dient dem unreglementierten Sammeln von Ideen, z.B. zu Beginn einer Sitzung oder Planungsphase, aber auch zur Durchbrechung festgefahrener Gesprächssituationen. Es kann mündlich oder schriftlich durchgeführt werden.

Zukunftswerkstatt

3-tägige Treffen mit Brainstorming oder Kritikphase am Anfang, wobei die Ergebnisse visualisiert oder schriftlich festgehalten werden (Ist-Zustands-Analyse). In der zweiten Phase geht es unabhängig hiervon um die Beschreibung des eigenen fernziels, des eigenen Traums (Vision). Die Realisationsphase umfaßt Ideenfindung zum Transformieren des gegenwärtigen Zustands in den gewünschten, Entwicklung v. Handlungslisten und Vereinbaren konkreter Schritte.

Reflexion und Auswertung

Karte

Alle beantwortet die inhaltliche oder Befindensfrage individuell auf einem Blatt oder Karten und stellt das im Plenum vor. Ergebnisse können auf eine Wandzeitung übertragen oder auf einer Pinwand gesammelt werden.

Rote und grüne Karte

Was war gut, was nicht so sehr

Handzeichen

Daumen: super *Zeigef.:* was gelernt *Mittelf.:* Mißfallen *Ringf.:* Die Atmosphäre war *Kleiner F.:* Zu kurz gekommen ist mir

Schwimmbad-Spiel

Alle stellen sich ein Freibad vor und beschreiben, wo sie sich befinden. Eine Auswertung erfolgt bezüglich vorherrschender Stimmung, Ursachen der situation, was war gut, was läßt sich ändern.

Macken-Dialog

Spiel: vereinbart wird ein Dialog mit bewußtem Anwenden von Kommunikationsstörungen wie Blickkontakt z.B. ständig oder nie, Stimme extrem laut/leise, externe Aufmerksamkeit/Unaufmerksamkeit, ausschließlichem Zustimmung oder Ablehnen der Aussagen des Gegenübers, ständiges Zurückkehren zum eigenen Thema unabhängig davon, was dein Gegenüber sagt mit anschließender Reflexion der Asuwirkung auf das eigene verhalten, Gegenüber und Thema.